

„Ich sehe, daß mich nun doch noch das Loos trifft, welches ich schon vor neun Jahren verdient habe. Ich begreife, daß ich der Todesstrafe nicht entgehen werde und darum will ich heute das entdecken, was mich mein Gewissen schon vor zwei Jahren zu bekennen anspornte. Als ich jedoch vernahm, daß allein unser Anführer, der wilde Schwabe, mit noch vier anderen unserer Leute zum Tode verurtheilt seien, während ich mit zwei meiner Kameraden mit dem Leben davon kommen würde, so schreckte mich die Furcht vor der Todesstrafe von meinem Bekenntnisse zurück.“

„Ich saß seitdem im Zuchthause mit einem Manne zusammen, der sich dort seit neun Jahren befindet und gleichwohl unschuldig ist. Man wird sich des Falles mit dem Kutscher des Herrn van L. und des Sattlers F. erinnern. Der Mann ist unschuldig an der That; ich bin der Mörder des Sattlers F.“

„Wenn auch, Gott weiß es! der Mord meinerseits mehr gezwungen, denn mit Vorbedacht geschehen, wenn ich auch für denselben keine Strafe durch Richterspruch erlitten, so erkenne ich doch an, daß es ohne denselben mit mir nicht so weit gekommen wäre, als es nun gekommen ist.“

„Als ich, lange bevor ich Rauf und seine Bande kennen gelernt hatte, noch auf der Tischlerwerkstatt mein ehrliches Stückchen Brod verdiente, wurde ich eines Tages in das Haus gerufen, aus welchem der Bürgermeister van L. gerade auszugehen im Begriffe war. Ich sollte dort bei dem Einpacken und dem Auseinandernehmen einiger Meubel behülflich sein. Da ich annahm, daß das Haus in der Nacht unbewohnt sei, so beschloß ich, mich darin zu verstecken, um mir von den darin noch vorhandenen Dingen einige Gegenstände, welche mir besonders gefielen, ohne Gefahr der Entdeckung anzueignen. Da ich aber begriff, daß meine Mitgesellen, falls ich im Hause bliebe, mich sofort vernichten würden, so stellte ich mich unwohl.“

„Man gab mir nun den Rath,“ fuhr der Verbrecher in seinem Bekenntnisse weiter fort, „mich nach Hause zu verfügen; ich that, als wenn ich mich entfernte, kehrte aber heimlich zurück und hielt mich in einem kleinen, dunklen Alkoven verborgen.“

„Nachdem Alle weggegangen waren, kam ich aus meinem Verstecke heraus, sah mich jedoch in meiner Erwartung vollständig getäuscht. Ich fand alle Zimmer des Hauses fest verschlossen, auch die Hausthür war verschlossen, eben so die nach dem Hofe führende Thür; nur der Weg zur Küche stand mir offen. Ich beschloß daher, in der Küche zu warten, bis die Nacht hereingebrochen und dann das Haus auf dem Wege durch ein Fenster zu verlassen.“

„Gegen Abend hörte ich plötzlich die Thür aufschließen und Menschen in das Haus kommen. Dieselben nahmen ihren Weg nach der Küche, wo ich mich in dem Augenblicke befand. Was sollte ich an-

fangen? Ich saß im buchstäblichsten Sinne des Wortes in der Falle. In meiner Verlegenheit öffnete ich eine in der Küche befindliche Thür und besand mich in einem Torverschlage. Zu meiner Freude fand ich in demselben Raum genug, um mich vor den Eintretenden zu verbergen.“

„In meinem Verstecke hörte ich, wie die Eintretenden sich an Heerde niederließen. An der Stimme erkannte ich deutlich den Kutscher und den Stallknecht, vermochte aber nicht zu errathen, wer der Dritte war — dessen Stimme war mir unbekannt. Ich hörte sie Karten spielen, auch einen heftigen, übrigens schnell beendeten Wortwechsel zwischen ihnen entstehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Geistesgegenwart beim Beten entwickelte jüngst ein Prediger in Columbia, der in einem der hintersten Stühle einen jungen Mann sein Mädchen küssen sah. Er hielt plötzlich inne und um nicht persönlich zu werden, betete er weiter: „Für den jungen Mann mit dem blaßrothen Halstuch und für die Jungfrau in dem blauen Hut und dem grauen Shawl, welche durch Austausch von Küssen im Stuhle Nr. 68 die heilige Stätte entweihen.“ Wozu die Gemeinde „Amen“ jagte.

— Wie die „Pr.“ erfährt, ist am 10. d. die ihrer Zeit vielgenannte Giftmischerin Julie Ebergenti, die Mörderin der Gräfin Chorinsky, in der Wiener Landesirrenanstalt gestorben.

— Ein Erlass des Erzbischofs von Paris, welcher Gebete für die Kirche und den Papst anordnet, auch bereits in allen Pariser Kirchen verlesen wurde, führt eine überaus heftige Sprache gegen die italienische und deutsche Regierung. Das daran geknüpfte Anathema endet mit der Prophezeiung, daß die Revolution beide Regierungen verschlingen werde.

— Der König von Baiern hat das über die beiden Marchner ausgesprochene Todesurtheil bestätigt. Die Hinrichtung beider Mörder wird durch den mit der Guillotine aus München eintreffenden Scharfrichter innerhalb des Gefängnißhofes zu Amberg vollzogen werden.

— Der amerikanische Postdampfer Hammonia ist am 24. August unter 42. 30 nördl. Breite und 56 nördl. Länge von einem furchtbaren Orkane betroffen worden. Die wahrhaft berg hohen Wellen rissen die Dachfenster und Luken weg und brachen in die Kabinen ein, wo sie alles überschwemmten. Glücklicherweise gelang es der Energie der Mannschaft und der Passagiere, die Fenster für eine Zeit lang zu verammeln und das angelaufene Wasser theilweise auszupumpen. Der Sturm dauerte einen Tag und zwei Nächte.

Holzauktion auf Hundshübler Revier.

Im Gasthose zu Reidhardtsthal sollen

Mittwoch, den 24. September dieses Jahres,

von Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr an

folgende in den Abtheilungen: 7. 8. 13. 14. 22. 23. 29. 38 und 68 aufbereitete Hölzer, als:

2 Stück	erlene Stämme	von 17	Centim. Mittenstärke,
495	weiche	bis 19	.
59	.	von 20—25	.
3	.	über 25	.
218	.	Klöpper von 16—22	Oberstärke,
211	.	23—53	.
440	.	Stangen 4—6	Unterstärke,
2725	.	7—9	.
300	.	10—12	.
12	.	13—15	.

und

von Nachmittags 2 Uhr an:

75	Raummeter	gute weiche Scheite,
15	.	wandlb. .
23	.	weiche Klöppel,
174	.	gute weiche Stöcke,
18	.	wandlb. .
5	.	weiche Aeste

einzelu und partientweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstod und Revierverwaltung Hundshübler,

am 11. September 1873.

Bettengel.

Verlag.